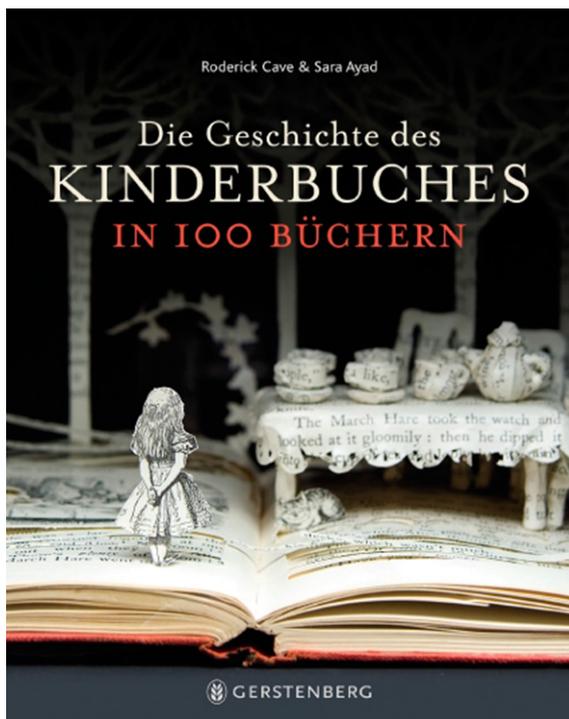


zeugende Ansicht, der zufolge populäre Literatur schematisiert, trivial, anspruchslos, niveaulos, platt usw. sei, *pulp* eben« (99), nicht haltbar ist. Mehrere Beiträge nutzen den Fußnotenapparat zudem als Raum für eine zweite Analyse-Schiene. Der Fantasy-Begriff wird nicht in allen Artikeln einheitlich gehandhabt, was auch schwer möglich wäre; seiner Vielseitigkeit wird dabei deutlich Rechnung getragen. So spricht etwa Niels Penke von »postmoderne[r] oder ›Contemporary Fantasy« (206), wenn »Elemente aus nahezu allen Fantasysubgenres zusammengebracht werden.« (211). Die damit verbundene, zunehmend vertretene Neigung zu Selbstreferenzialität und Parodie zeigen abschließend Sebastian Holtzhauer und Angila Vetter anhand von Terry Pratchetts *City Watch-Roman Guards! Guards!* auf.

SONJA LOIDL



Cave, Roderik / Ayad, Sara (Hrsg.): *Die Geschichte des Kinderbuches in 100 Büchern*. Hildesheim: Gerstenberg, 2017. 272 S.

Vieles und das Viele überhaupt, das in diesem opulenten Bildband zum Kinderbuch zusammengetragen wird, erweckt im ersten Anflug den Eindruck des Aleatorischen. Bald aber, nach erstem

Hin- und Herblättern, kann man sich dem Staunen nicht mehr entziehen und es vermehrt sich von einem zum anderen der in Doppelseiten gehaltenen Kurzartikel der Eindruck, dass alles, was man glaubt, irgendwo schon gelesen zu haben, immer um höchst Interessantes vermehrt wird. Die Originalausgabe dieses Bandes, *A History of Children's Books in 100 Books*, verantwortet von The British Library Board, erschien ebenfalls 2017; die Übersetzung aus dem Englischen besorgte Anke Albrecht. Das verhältnismäßig knappe Inhaltsverzeichnis mit elf Hauptkapiteln vermittelt zunächst den Anschein des Willkürlichen. Es scheint einen historischen Ablauf wiederzugeben; Kapitel 1, »Erste Schritte. Mündliche und vorschriftliche Tradition«, markiert den weit zurück liegenden Beginn, und Kapitel 11, »Comic, Radio und Film – neue Einstiege in die Literatur« mündet offensichtlich in die Moderne, also auch in die Gegenwart. Die neun Kapitel dazwischen stellen aber keineswegs eine Epochengliederung dar, sondern nennen schlicht thematische bzw. poetologische Schwerpunkte, hinter denen sich jeweils eine Vielzahl von Aspekten entfaltet, die je für sich abermals durch die Zeiten führen. Wenn etwa Kapitel 6 den Titel »Balu, Bambi & Pu – Tiergeschichten für Kinder« trägt, heißt das nicht, dass darin nur von einer Periode der Kinderbuch-Klassiker die Rede wäre, und auch nicht, dass nicht auch in anderen Kapiteln von Tierbüchern die Rede sein kann; wenn Kapitel 9 mit »Helden in Aktion – in dieser und in parallelen Welten« tituiert wird, ist damit nicht festgelegt, dass nur von modernen Helden gehandelt wird, plötzlich findet sich da auch ein Teilkapitel über Paläontologie, Saurierknochen, die im 19. Jahrhundert gefunden wurden, und von Zeitreisen, die zu Höhlenmenschen führen. Und wenn das 10. Kapitel einfach »Kriegs- und Nachkriegsjahre« heißt, ist nicht nur vom Ersten, auch nicht nur vom Zweiten Weltkrieg die Rede, sondern auch von kriegsbedingter oder auch weiterer Propaganda und Ideologie ganz allgemein im Kinderbuch verschiedenster Zeiten.

Es hat also den Anschein, als würde man eher assoziativ mal hierhin und mal dorthin geführt, aber eben diese Assoziationen offenbaren eine faszinierende Bandbreite der Wirkräume, die man dem Kinderbuch im Allgemeinen nicht zuschreibt.

Die Struktur des Buches folgt also nicht einem strengen poetologischen oder historischen Schematismus, sondern offeriert von Kapitel zu Kapitel ein immer neues Florilegium einer internationalen Kulturgeschichte des Kinderbuches, und man erfährt von gewiss mehr als 100 Kinderbüchern, dass sich ihnen gewiss mehr als didaktischer Nutzen entnehmen lässt.

Jedes der elf Hauptkapitel wird durch einige Übersichtsseiten eingeleitet, und die folgenden acht bis zwölf Teilkapitel füllen angenehm übersichtlich jeweils eine Doppelseite. So ergeben sich die im Titel genannten hundert Teilkapitel, und es ist eigentlich schade, dass nicht auch diese im Inhaltsverzeichnis aufscheinen. Den Überschriften, und das mögen etwa hundert sein, bzw. dem immer folgenden Teaser, ist mehrheitlich die Konzentration auf jeweils ein Buch oder einen Autor/eine Autorin zu entnehmen, aber jede der rund hundert Abhandlungen enthält immer auch Hinweise auf thematisch, motivisch oder stoffgeschichtlich ähnliche Werke, sodass wir es eigentlich mit hundert kleinen, aber kenntnisreichen, originellen Annäherungen zu tun haben, in denen sich Kulturgeschichte unter dem Aspekt des Kinderbuches widerspiegelt. Um dies nur mit einem Beispiel zu vergegenwärtigen, sei auf die Doppelseite 136/137 mit dem Titel »Vieldeutige Tierstimmen – Maulwurf, Kröterich und Rehkitz« hingewiesen; der Teaser lenkt den Blick auf das zentrale Werk: »Als Kenneth Grahams *Wind in the Willows* erschien, wurde es von den meisten Kritikern verrissen. Inzwischen gilt das Buch als hintergründiger Klassiker.« Man erfährt Biographisches über den Autor, knapp einiges über den Inhalt des Buches, vor allem aber etwas über seine Rezeption in den USA (besonders die Remigration nach England im sehr positiven Urteil von C. S. Lewis) und in Deutschland und überraschend über Ähnlichkeiten mit Felix Saltens *Bambi*-Roman und dessen durchaus kritisch gesehene Verbreitung oder eigentlich Vermarktung durch Walt Disney; es werden also Doppelseite für Doppelseite kleine kulturgeschichtliche Biotope aufgetan und damit verdichtet sich der Blick auf den großen Kosmos des Kinderbuches auf eindrucksvolle Weise, wobei Seite für Seite auch kreativ kontrastierende Farbillustrationen zur Information beitragen. Zu der

durchaus bibliophilen Gestaltung ist ergänzend anzumerken, dass die farblich abgehobene Fußzeile neben der Seitenangabe immer den Titel des Kapitels in Erinnerung ruft, um im großen Kosmos gleichsam an den jeweiligen Fokus zu erinnern, von dem aus man gerade in die Welt des Kinderbuches blickt.

Um die zahlreichen Zusammenhänge und Querverbindungen nachverfolgen zu können, die sich im nationalen und internationalen Kontext aus den Erörterungen ergeben, bietet das Buch mit einem umfangreichen Register eine weitere Möglichkeit der Orientierung. Darin sind sowohl AutorInnenamen als auch Werktitel sowie auch poetologische und weitere Fachbegriffe aufgenommen, in Summe über sechshundert (!), die es ermöglichen, das weit verzweigte Netz der Zusammenhänge nachzuvollziehen. Weiters gibt es noch ein Glossar und eine Bibliographie der Fachliteratur. Man kann also mit Fug und Recht behaupten, dass dieses Nachschlagewerk mit seinen sowohl historisch als auch geographisch weit aufgetragenen Bedeutungszusammenhängen faszinierende Erweiterungen der einschlägigen Handbücher bietet. Es geht dabei weniger um Theoriebildung, jedoch mit großem Gewinn um Basisinformationen in oft überraschenden Kontexten, die über das in der konventionellen Fachliteratur vielfach sehr lokal gebundene Interesse an Sachinformationen weit hinaus führen.

Nur am Rande sei erwähnt, dass die *Geschichte des Kinderbuches in 100 Büchern* ein Fortsetzungsunternehmen der 2015 vom selben Autorenpaar verfassten und ganz ähnlich gestalteten *Geschichte des Buches in 100 Büchern* ist, worin übrigens auch schon einige Kinderbücher aufgenommen wurden. Auf diese Weise wird das Kinderbuch sehr konkret der Weltliteratur zugeordnet, und es ist in hohem Maße überraschend und befriedigend zugleich, mit welcher Selbstverständlichkeit, aber auch mit welcher Akribie diese faszinierende Idee in dem vorliegenden Großwerk unter Beweis gestellt wird.

ERNST SEIBERT